

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. L. Nr. 3460

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinspaltige mm-Reihe 7 Pf., Reklamem-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 190

Calw, Freitag, 17. August 1934

1. Jahrgang

Hindenburgs Vermächtnis im Spiegel der Welt

Deutsche und ausländische Pressestimmen
Berlin, 16. August.

Das politische Testament des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg wird von allen Berliner Morgenblättern in größter Aufmachung auf der ersten Seite gebracht und von den meisten Blättern mit Kommentaren versehen.

So schreibt der „B. V.“ u. a.: Noch einmal spricht der große alte Mann, den die deutsche Nation vor wenigen Tagen im Deut-
mal von Lannenberg zum letzten Ausruhen von einem gewaltigen Leben geleitet hat, zu seinem Volk.

Das Testament Hindenburgs ist ein ergreifendes Abschiedswort an sein deutsches Volk. In ihm hat er sich noch einmal als der Mann gezeigt, als den wir ihn seit je kannten und als der er in uns weiterleben wird: als der große Deutsche.

In stummer Ergriffenheit steht das junge Deutschland, wenn es von diesem Manne die Worte liest: „Ich danke der Vorsehung, daß sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiederauferstehung hat erleben lassen.“

In einem weltgeschichtlichen Dokument, wie es das Testament Hindenburgs ist und bleiben wird, ist ein solches Bekenntnis für den neuen Staat, der mit dem Willen und dem Mitwirken des Reichspräsidenten aufgebaut wurde, Ehre und Verpflichtung zugleich.

Gerade in diesen Tagen, in denen das deutsche Volk sich rüftet, seine Stimme zu erheben, um im Geiste des großen Toten, sich zu dem Volltreffer seines Vermächtnisses, dem Führer und Räuder der deutschen Zukunft zu bekennen, stehen die schlichten und kraftvollen Worte dieses Testaments als große Mahnung über uns.

Vornierete Haltung der englischen Presse

Die Kommentare der Londoner Heimat-
schriftleitungen zu der Veröffentlichung des politischen Testaments des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg lassen erkennen, wie verständnislos man dort, im Gegensatz zu manchen Berliner Korrespondenten, der Ereignissen in Deutschland gegenübersteht. So sagt „Daily Express“ ironisch, plötzlich sei „das lange vermisste Dokument gefunden worden“. An seiner Echtheit sei kein Zweifel möglich, denn Herr von Papen setze sich dafür ein. Die weiteren Ausführungen des Blattes sind fable Verleumdungen der deutschen Propaganda.

Nur der Berliner Korrespondent der Times sagt zu dem politischen Testament des Reichspräsidenten von Hindenburg, das Dokument überlasse Hitler, wenn nicht direkt, so doch indirekt, das Schicksal Deutschlands. Da es drei Tage vor der Abstimmung herauskommt, dürfte es, nach Ansicht des Korrespondenten, einen großen Einfluß auf Leute ausüben, die noch nicht beschlossen hätten, ihr Ja abzugeben.

Das Neueste in Kürze

Hamburg steht im Zeichen der Führerrede. In allen Straßen und Plätzen werden Vorbereitungen hierzu getroffen.

Die Kommentare ausländischer Zeitungen zum Testament Hindenburgs sehen in ihm eine Huldigung für Adolf Hitler. Nur einige französische Blätter bezweifeln die Echtheit.

Von Papen hat gestern in Wien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Italien hat seine Truppen von der österreichischen Grenze wieder in ihre Garnisonen zurückgezogen.

Bei einer Besteigung des Matterhorns stürzten vier Italiener 500 Meter tief ab und waren sofort tot.

Die französische Presse bezweifelt die Echtheit

Die Pariser Blätter veröffentlichen am Donnerstag den Wortlaut des Testaments Hindenburgs an erster Stelle und versehen es teilweise mit eigenen Kommentaren. Während die einen den Anschein zu erwecken versuchen, als ob das Testament in allen seinen Teilen nicht echt sei (!), und die anderen den Umstand unterstreichen, daß es erst 13 Tage nach dem Tode des Reichspräsidenten und kurz vor der Volksabstimmung veröffentlicht wird, wollen wieder andere darin keine restlose Anerkennung der politischen Ziele des Führers erblicken (!). Es ist der immer wiederkehrende krankhafte Versuch der französischen Blätter, zu intrigieren und alles, was in Deutschland vor sich geht, zu verwickeln und zu trüben, um es der Deffentlichkeit in entstellter Form vorsetzen zu können.

„Hindenburg huldigt Hitler“

Das politische Testament Hindenburgs wird von der dänischen Presse in großer Aufmachung veröffentlicht. „Hindenburg huldigt Hitler“ und „Eine Huldigung für die Reichswehr und deren Unabhängigkeit“, so überschreiben die Blätter das Testament.

Die demokratische „Politiken“, die das Testament als ein „Ja für Hitler“ bezeichnet, und davon spricht, daß das verewigte Staatsoberhaupt, der Feldmarschall und Reichspräsident dem neuen Staatsoberhaupt, dem Führer und Reichskanzler seine Stimme und damit eine Art moralischer Sanktion gegeben habe, geht auch auf die Abstimmung des kommenden Sonntag ein. Das Blatt glaubt, daß auf das deutsche Volk Hitler seine ausdrückliche „moralische Sanktion“ geben und Deutschland sich erneut zu Hitler bekennen werde. Das Blatt kann sich

Jeder muß wählen!

DNB. Berlin, 16. Aug. Entgegen Gerüchten, die systematisch von Saboteuren verbreitet werden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß selbstverständlich jeder Volksgenosse zur Wahlurne gehen muß und daß nichtabgegebene Stimmen nicht als Ja-Stimmen gewertet werden, sondern dem großen Bekenntnis für den Führer am 19. August verlorengelassen.

aber nicht einige durch nichts gerechtfertigte Geschäftigkeiten über die Vorbereitung der Abstimmung, das Wahlgeheimnis usw. verjagen.

Hamburg im Zeichen des Führers

Riesige Vorbereitungen — Das ganze Volk hört den Führer — Das Programm

Hamburg, 16. August.

Die Nachricht, daß der Führer der Freien und Hansestadt Hamburg einen offiziellen Besuch abstatten und von hier, dem Ausfallstor Deutschlands, zur ganzen Welt seine große Rede an das deutsche Volk halten werde, hat ein gewaltiges und freudiges Echo gefunden. Eine fieberhafte Anruhe hat die sonst so „vielen“ Hamburger und nicht weniger das Hamburger Hinterland und die Nachbarschaft ergriffen. Der Staatsbesuch unseres Führers ist das ausschließliche Gesprächsthema geworden, und die Fernsprecher bei den Behörden, den Parteistellen und den Zeitungen kommen nicht mehr zur Ruhe.

Bereits am Mittwoch wurden die organisatorischen Vorbereitungen

begonnen. 24 Stunden später waren schon tausende fleißige Hände dabei, dem Stadtbilde einen feierlichen und würdigen Rahmen zu geben. Vor allem in den Stadtteilen Grobhorst, Spondorf, Harvestehude, Rotherbaum, die der Führer nach seiner Ankunft im Flughafen Fußbüttel auf dem Wege in die Innenstadt berühren wird, herrscht Hochbetrieb. Fahnenmasten werden aufgestellt, Girlanden gespannt, Transparente gezogen, frisches Grün an Türen und Fenstern angebracht. In den Auslagen der großen und kleinen Geschäfte erscheinen Bilder, Büsten und Plaketten des Führers, umrahmt von Fahnen, umkränzt mit Grün und Blumen. Von allen Platföulen aber leuchtet das Bild des Reichskanzlers in seiner einfachen Uniform, so wie es das deutsche Volk, das ihm freudig und vertrauensvoll folgt, in seinem Herzen trägt. Hamburg aber ist freudig und stolz zugleich, denn es wird in wenigen Stunden den Führer in seinen Mauern haben.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Rathaus, das gleichfalls schon außen und innen einen festlichen Schmuck erhält, werden neben den Fahnenmasten auch Pils-Lautsprecher aufgestellt, die erstmalig in Hamburg Verwendung finden und auf dem von hohen stattlichen Gebäuden umgebenen Platz einwandfreie Verständigung ermöglichen und die Worte des Führers auch in die benachbarten Straßenzüge, den Alten Wall, den Plan, die Mönchbergstraße tragen sollen. Ein besonders festliches Bild wird endlich der Hafen bilden, den der Führer auf einer Rundfahrt besuchen wird.

Auf allen Schiffen ist Großreinemachen

An den Lagerhäusern steigen die Fahnen auf, werden große Fahnenkreuze angebracht, Girlanden gezogen, die Tore mit Grün eingefaßt.

Die Büros der Staatsbehörden Hamburgs sind am Tage des Staatsbesuches geschlossen, ebenso auch die Börse, während die Banken

und zahlreiche Firmen wie an den Samstagen um die Mittagszeit schließen. Die Gewerkschaften haben ein entsprechendes Ersuchen an ihre Mitglieder gerichtet. Der Führer trifft um 13 Uhr auf dem Flughafen in Fußbüttel ein. Ueber der Empfangshalle strahlt ein riesiges Hakenkreuz, die Fahnenmasten sind mit Girlanden verbunden und vom Flughafen an zieht sich

ein Meer von Fahnen

bis in die Stadt. Auf dem Flughafen nehmen die Ehrenabordnungen der Reichsmarine, der nationalen Verbände, sowie eine Ehrenhunderttschaft der Landespolizei mit Fahnen, Musik und Spielmannszug Aufstellung.

Um 17 Uhr fährt der Führer vom Rathaus zur Besichtigung der hamburgischen Hafenanlagen. Für die Zeit von 18 bis 20 Uhr sind eine Reihe von Empfängen im Hotel „Atlantik“ vorgesehen.

Für den Abend in Hamburg lockt eine besondere Ueberraschungsvorbereitung. Eine festliche Illumination der ganzen Stadt. Es bedarf keiner Betonung, daß vom Adolf-Hitler-Platz aus, der einen wunderbaren Durchblick auf die so reizvolle Binnen-Afster gestattet, diese Fenster-Illumination ein prachtvolles Bild geben wird.

Es gilt das Leben der Nation

Ein Aufruf des Ministers Goering an das deutsche Volk

Berlin, 16. August.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgenden Aufruf des Ministerpräsidenten Göring an das deutsche Volk zum 19. August:

Meine lieben deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Adolf Hitler hat das deutsche Volk am 19. August aufgerufen, darüber zu entscheiden, ob es mit der Vereinigung der Aemter des Reichsoberhauptes und Reichskanzlers in seiner Person einverstanden ist. Wie immer, wenn der Führer das Volk ruft, gilt es eine Frage von ungeheurer weittragender Bedeutung für das Schicksal Deutschlands zu entscheiden. Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Schirmherr des deutschen Volkes, ist nicht mehr. In stummer und ehrfürchtiger Ergriffenheit gedenken wir des großen Helden. Er lebt in den Millionen deutscher Herzen weiter.

Heute aber gilt es das Leben der Nation. Die Zukunft stellt an uns große und neue Anforderungen. Nach dem Willen

des großen Verewigten, hat das deutsche Volk die Hände nicht untätig und fassungslos ob des schweren Verlustes in den Schoß gelegt. Mit verdoppelten Kräften gehen wir vielmehr daran, in seinem Geiste weiterzuarbeiten, zu kämpfen und zu siegen. Wir sind nicht untätig, wir sind aber auch keinen Augenblick unruhig gewesen in banger Sorge um die kommenden Wochen und Monate, um die Zukunft und die Frage, wer nunmehr an höchster Spitze Deutschlands Schutz und Schirm sein solle.

Das deutsche Volk hat sich in den schweren Tagen um seinen Führer zusammengeschlossen, der im entscheidenden Augenblick an die Spitze Deutschlands trat und damit sowohl das Vermächtnis des verewigten Generalfeldmarschalls, wie den Willen der Nation erfüllte. Mit dieser genialen Tat ist zugleich eine staatspolitische Entscheidung weittragender Bedeutung gefallen. Ein Mann vereinigt in Deutschland die höchsten, mächtigsten und verantwortungsvollsten Aemter des Reiches. In einer Person allein liegt das Schicksal

Um Deutschlands Zukunft willen Ja!

Interess Volk. Der beste und stärkste Mann, der die Berechtigung zum Führer tausendfach bewiesen, dem die Liebe und das Vertrauen aus jedem deutschen Auge entgegen leuchtet, ist allein berufen, Deutschland in lichte Höhen zu führen.

Adolf Hitler ist auch der Garant der unbefchränkten Freiheit des deutschen Volkes und des ehrlichen und aufrichtigen Friedens im Innern und nach außen. Freiwillig fordert er jetzt die Stimme seines Volkes. So selbstverständlich die Entscheidung ist, um so wichtiger ist es, daß das ganze deutsche Volk in der Geschlossenheit, die uns der Führer geschenkt hat, am Sonntag zur Wahlurne geht.

Niemand darf fehlen und sich des Vertrauens seines Führers unwürdig erweisen. Es gilt, der ganzen Welt eine machtvolle Demonstration entgegenzustellen, die alle Rügen und Verdrehungen über das neue Deutschland hinwegsetzt. Es gilt zu zeigen, daß Adolf Hitler und das deutsche Volk eins geworden sind, eins geworden im Denken, Handeln und Fühlen.

Adolf Hitler hat sein Volk aufgerufen, deutscher Volksgenosse, folge seinem Rufe und lege am Sonntag dein freudiges und ehrliches Bekenntnis ab.

In einem zweiten Aufrufe wendet sich Ministerpräsident Göring an die preußischen Beamten, an die Flieger und an die Förster und Jäger.

Aufruf des Reichsbischofs

Rundgebung der deutschen evang. Kirche zur Abstimmung am 19. August

Berlin, 16. August.

Der Reichsbischof und der Rechtsvalter der deutschen evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, haben folgenden Aufruf erlassen:

Am 19. August 1934 ist das deutsche Volk zur Entscheidung aufgerufen. Aus Not und Verzweiflung hat unser Führer und Kanzler das deutsche Volk zu seiner völkischen Bestimmung zurückgeführt. Unser Volk steht mit fester Zueversicht im Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Wir alle sind die lebenden Zeugen dieser gewaltigen Wandlung, die wir fromm als die gnädige Fügung der Vorsehung betrachten. Solch sicheres Walten göttlicher Fügung mit unserem Volke verpflichtet zu ganzer Hingabe und ganzem Vertrauen. „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben“. Unser Führer braucht für das riesengroße Werk des friedlichen Aufbaues das ungeteilte Vertrauen des ganzen Volkes.

Nach dem Heimgang des geliebten Vaters des Vaterlandes bleibt der Führer, der uns als Verheißung und Inbegriff unserer völkischen Sehnsucht aus göttlichem Willen als der Gestalt der deutschen Lebensgeschichte ist. In fester Treue umgibt die evangelische Kirche Führer und Volk mit ihren Gebeten. Aber sie ruft auch auf zu verantwortungsbewußtem Handeln, wie es der 19. August fordert. Der Führer hat, indem er den Kampf gegen die völkfeindlichen Mächte führte, seine starke Hand auch über die evangelische Kirche gehalten. Dadurch ist der deutschen evang. Kirche, die in der zu Ende gegangenen Epoche eine Zeit schwerer Heimtückungen erlebt hat, die Möglichkeit zurückgegeben, sich ihrem Wesen gemäß als Glied des Volksganges zu entfalten. Am 19. August werden deshalb Volk und evangelische Kirche im Vertrauen und Treue dem Führer ihr Ja sagen. Die kirchlichen Führer sind verpflichtet, diese Rundgebung mahnend und rechtfertigend zum Kenntnis aller evangelischen Volksgenossen zu bringen.

Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziel, das deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zur inneren Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von hilfloser Tragweite getan.

(Hindenburgs politisches Testament.)

Keine Stimmkarten mehr!

Berlin, 16. August.

In einigen Teilen des Reiches war es üblich, die Stimmberechtigten durch besondere Karten über ihre Eintragung in die Stimmlisten zu benachrichtigen. Diese sogenannten „Wahl-Karten“ galten dann am Abstimmungstage gleichzeitig als Ausweis. Bei der außerordentlich kurzen Wahlvorbereitungszeit werden die Gemeindebehörden diesmal im allgemeinen keine besonderen Benachrichtigungskarten ausfertigen.

Es ist selbstverständlich, daß jeder Stimmberechtigte auch ohne eine solche Karte seine Stimme abgibt, da die Karte keinerlei Bezug auf die Stimmberechtigung hat. Der Abstimmungsvorstand kann aber von den Abstimmenden eine Legitimation verlangen. Es wird daher dringend empfohlen, zur Abstimmung irgendein Ausweispapier mitzubringen, z. B. die Geburts- oder Heiratsurkunde oder einen sonstigen Personalausweis. Dies gilt auch für Inhaber von Stimmschein.

Sturm über Deutschland!

Arbeiter und Bauern - das ganze Volk gelobt Ja für Hitler

16. Berlin, 16. August.

Ein Sturm hat Deutschland erfasst: Durch die Straßen marschieren die braunen Kolonnen mit klingendem Spiel und mit den weithin leuchtenden Fahnen der nationalsozialistischen Revolution, von allen Vorfassungen, Hauswänden, aus allen Schaufenstern ruft das Bild des Führers, ruft ein großes Ja den letzten deutschen Mann, die letzte deutsche Frau auf, am Sonntag die Pflicht zu tun. Die Mitarbeiter des Führers, alle Reichs- und Gaueidner der NSDAP, sind unterwegs, sprechen heute da und morgen dort in überfüllten Versammlungen und der Rundfunk trägt ihre Worte bis in das letzte Dachstübchen nahe an rauchenden - wieder rauchenden! - Schloten und in die letzte Bauernhütte. Ein Volk ballt sich zu entschlossenem und begeistertem Bekenntnis zusammen: Für seinen Führer und Reichskanzler Adolf Hitler!

Das Bekenntnis der Ruhrarbeiter

So stand Mittwochabend vor der gigantischen 15 000-Tonnen-Schmiedepresse der Essener Kruppwerke Dr. Goebbels und sprach zu den Ruhrarbeitern. Im Arbeits-Rittel, im Beramannsleid standen Tausend und Abertausend Arbeiter, die vor wenig mehr als Jahresfrist noch alle leibliche und seelische Qualen der Arbeitslosigkeit durchlebt hatten, um von dem Manne zu hören, dem sie Arbeit und Brot, neuen Lebensmut und neuen Glauben verdanken: Adolf Hitler. Und als nach der hinreißenden Rede von Dr. Goebbels das dreifache „Siege-Heil!“ auf den Führer und Reichskanzler die Riesenhalle durchbrauste, da wukte jeder: Hier, im Her-

zen der Arbeiterschaft, lebt Adolf Hitler, hier steht keiner, der am Sonntag sein Ja nicht gäbe für den Führer.

Dr. Ley in Chemnitz

Und was Dr. Goebbels von Essen seinem Führer berichten wird, das wird Dr. Ley von Chemnitz auch berichten können. 30 000 Arbeiter aus der einstmaligen roten Hochburg drängten sich in der Sachsenhalle, in ganz Sachsen und Thüringen standen Arbeiter, Städter und Bauern vor den Lautsprechern und legten Zeugnis ab, daß auch das industrielle Herz Deutschland am Sonntag seine Pflicht tun wird - mehr als das, es wird mit der ganzen Begeisterung des zu neuem Leben Erwachten mit Ja stimmen.

Ostpreußens bewährte Treue

zeigte sich in der machtvollen Kundgebung in Königsberg, bei der der Chef des Stabes Ruhe sprach. Dieser alte Kämpfer aus dem Land der Niedersachsen verstand es, die sonst so schwerblütigen und verschlossenen Ostpreußen mitzureißen, daß seine Rede in einem in Königsberg noch nicht oft erlebten Begeisterungsturm ausklang. Ostpreußen, vorgeschobener deutscher Posten im Nordosten, wird am Sonntag die Tradition von 1813 in neuem Glanze erstrahlen lassen: Für Deutschland, für Deutschlands Führer Adolf Hitler!

In Bremen

sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg: Adolf Hitler ist nicht etwa zum Führer gewählt worden von einer nicht nennbaren Masse, sondern er hat sich das Führertum selbst errungen, hat um die Seele des Deutschen gerungen.

Papen beim Bundespräsidenten

Die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens Italienische Truppen von der Grenze zurückgezogen

Wien, 16. August.

Amtlich wird mitgeteilt: Der neue deutsche Gesandte, v. Papen, ist Donnerstag vormittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers, Prinzen Erbach, und seines Sekretärs v. Eschirsky, im Bundeskanzleramt erschienen, um dem Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Peter, dem Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, Berger-Waldenegg, und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg seinen Antrittsbesuch abzustatten. Am 12 Uhr erschien er in Begleitung des diplomatischen Personals der Gesandtschaft beim Bundespräsidenten Miklas, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Gesandte wurde vom Kabinettskommissar Gilling feierlich empfangen. Eine Ehrenkompanie leistete bei der An- und Abfahrt unter den Klängen des Generalmarsches die Ehrenbegleitung. Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens, die nach Austausch freundschaftlicher Ansprachen stattfand, waren Bundesminister Dr. Berger-Waldenegg und Kabinettsdirektor Klatersky anwesend.

Die Rede Papens

Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens hielt Gesandter von Papen folgende Ansprache:

„Herr Bundespräsident! Vom Herrn deutschen Reichskanzler als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in beförderer Mission nach Wien entsandt, habe ich die Ehre, Eure Excellenz mein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, das zugleich von der Abberufung meines Herrn Amtsvorgängers Mitteilung macht.

Indem ich das ehrenvolle Amt übernehme, die deutsche Regierung bei der österreichischen Regierung zu vertreten, bin ich mir der hohen Bedeutung und Verantwortung der Aufgaben bewußt, die dieses Amt gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen in sich birgt. Es ist der Wunsch der Reichsregierung und zugleich das letzte Vermächtnis des verewigten Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, an mich, daß das leider getrübe Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich wieder in normale und freundschaftliche Bahnen geleitet werde. Mein vornehmstes Bestreben dürfte es daher sein, meine ganze Kraft für die Verwirklichung dieses Wunsches einzusetzen und so dazu beizutragen, daß sich in unseren staatlischen Beziehungen die Gefühle der Freundschaft wieder herstellen, wie sie unserer tausendjährigen Stammes- und Kulturgemeinschaft entsprechen.

Ich trete an diese große Aufgabe voll Zueversicht heran, weil ich des festen Glaubens bin, daß die auf Blutsverwandtschaft und gemeinsamer Geschichte beruhenden Bande zwischen unseren beiden Ländern unzerstörbar sind und weil ferner eine Zusammenarbeit auf geistigem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für den europäischen Wiederaufbau unerlässlich ist. Deshalb hege ich die Hoffnung, daß ich bei meiner Tätigkeit auf die hohe Unterstützung Eurer Excellenz und die unentbehrliche Mitwirkung der österreichischen Regierung rechnen kann.

Bundespräsident Miklas

Auf diese Ansprache des Gesandten von Papen antwortete Bundespräsident Miklas u. a.: Herr Gesandter!

Mit Genugtuung habe ich Ihren Worten entnommen, daß Eure Excellenz mit der besonderen Mission betraut sind, im Sinne Ihres nun in Gott ruhenden großen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Verhältnis zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich wieder zu einem normalen zu gestalten.

Ich bitte Eure Excellenz die Versicherung entgegenzunehmen, daß es auch mein aufrichtiger Wunsch ist, unsere Beziehungen von Staat zu Staat wieder jenen freundschaftlichen Charakter zu geben, der den geschichtlichen Gegebenheiten und so vieler Gemeinamkeiten in Sprache und Kultur unserer beiden Staaten entspricht. In dem Bestreben nach Durchführung dieser Aufgabe werden Eure Excellenz bei mir und der Bundesregierung jederzeit die vollste Unterstützung finden.

In diesem Zusammenhang drängt es mich, auch der Hoffnung und zuverlässigen Erwartung Ausdruck zu verleihen, daß auch auf wirtschaftlichem Gebiet die zwischen unseren beiden Staaten bestehenden Störungen beseitigt werden.

Indem ich Eure Excellenz aufrichtig bitte, in diesem Sinne auf meine Mitwirkung zu rechnen, heiße ich Sie, Herr Gesandter in Oesterreich, freundlichst willkommen.

Daran knüpfte sich eine in herzlichen Worten gehaltene Unterredung zwischen dem Bundespräsidenten und dem Gesandten v. Papen.

Rückkehr italienischer Truppen in die Garnisonen

Wie „Agenzia Stefani“ mitteilt, sind Divisionen, die nach den Ereignissen vom 25. Juli 1934 als Vorichtsmaßnahme an der Nord- und Nordostgrenze konzentriert worden waren, in ihre Heimatgarnisonen zurückbefohlen worden. Die Zurückbewegung ist bereits im Gange.

Aufdrei der Millionen: Ja!

Beweist die schwäbische Opferbereitschaft!

Alte Kämpfer sollen nach Nürnberg; die Mittel dazu fehlen. Du kannst sie spenden. Einzahlungen bei allen Parteidienststellen, sowie Postcheckkonto Nr. 24 635. Gau-schachmeister Vogt, mit der Angabe „Spende für Reichsparteitag“.

Fahnen heraus!

Berlin, 16. August.

Die Reichspropagandaabteilung gibt bekannt: Am Freitag, den 17. August, spricht der Führer zum deutschen Volk. Am Sonntag legt das deutsche Volk durch ein einstimmiges „Ja“ sein Treuebekenntnis zum Führer und Reichskanzler ab. Diese Tage sollen Festtage der Nation sein. Deshalb geht an die Gesamtbevölkerung der Ruf: Heraus mit den Fahnen!

Vom 17. bis 19. August wehen in Stadt und Land die Banner der Nation. Von allen Fenstern und Türmen sollen die Siegeszeichen des erwachten Deutschland grühen. Sie sollen der Welt zeigen, daß die deutsche Nation und ihr Führer eins sind. (gez.) Dr. Goebbels, Reichspropagandaabteilung der NSDAP.

Alle öffentlichen Gebäude schlagen ebenfalls vom 17. bis 19. August

Das deutsche Volk bekennt sich am 19. August geschlossen und freudig zu seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Aus diesem Anlaß schlagen auf Anordnung der Reichsregierung von Freitag, den 17. August, bis einschließlich Sonntag, den 19. August, sämtliche Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit den Behörden amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Mitteilung der Anordnung an sie nicht ergeht.

Rücksendung von Stimm-scheinen nach der Wahl

Berlin, 16. August.

Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen ersucht, die Gemeindebehörden anzuweisen, die am Abstimmungstag vor dem Wahlvorstand ordnungsmäßig abgegebene Stimmschein bis zum 22. August an die Gemeindebehörden des Ausstellungsortes zu überreichen.

Diejenigen Wahlberechtigten, die von ihren Stimmschein aus irgendwelchen Gründen keinen Gebrauch gemacht haben, werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, die nicht benutzten Stimmschein bis zum gleichen Zeitpunkt an die Gemeindebehörden des Ausstellungsortes zurückzusenden.

„Der Marxismus hat den deutschen Arbeiter um keinen Schrift dem vielgeprüften Sozialismus nähergebracht!“

Reichsinnenminister Dr. Frick.

Krupp von Bohlen an die deutsche Industrie

Berlin, 16. August. Der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, richtet an die deutsche Industrie folgenden Aufruf:

„In enger Zusammenarbeit mit allen Teilen der Wirtschaft hat auch die deutsche Industrie in den einhundert Jahren der Reichskanzlerschaft Adolf Hitlers unter Beweis gestellt, daß sie in entschlossener Tatbereitschaft dem Führer auf seinem Wege zum Wiederaufbau Deutschlands folgt und die Ziele der Reichsregierung mit allen Kräften zu verwirklichen hilft. Aus dieser Einstellung heraus ist es für die ganze Industrie eine Selbstverständlichkeit, sich auch am 19. August in reiflicher Geschlossenheit mit den anderen Teilen des Volkes zu vereinigen und dem Führer und Reichskanzler das klare und freudige „Ja“ zu geben, das er als weitere Grundlage für sein außen- und innenpolitisches Werk braucht. In der deutschen Industrie wird sich niemand diesem Bekenntnis entziehen, das die große nationale Tradition der deutschen Industrie mit dem heißen Wunsch aller Patrioten verbindet, daß Adolf Hitler des neuen Reiches alleiniger Führer sei.“

Saardeutsche im Reich, aufgepaßt!

Beachtet den 31. August!

Berlin, 16. August.

Der 31. August, der Endtermin für die Einsichtnahme in die Abstimmungslisten, die bei den saarländischen Gemeindebehörden aufliegen, rückt immer näher. Das Verantwortungsbewußtsein an der deutschen Saarsache fordert gebieterisch, daß auch der letzte Saarländer an die Wahlurne geht. Wir richten deshalb an alle im Reich ansässigen Saardeutschen den eindringlichen Appell, nicht lässig zu sein und sich rechtzeitig um die Sicherung ihres Wahlrechts zu kümmern. Aller Patriotismus ist unnützlich, wenn sich die Saarländer nicht voll und ganz für ihre Belange einsetzen.

So ist es an der Zeit und dringend geboten, durch einen Bekannten im Saargebiet zu erfahren, ob der Eintrag in die Wahlliste dort auch wirklich erfolgt ist. Es empfiehlt sich, eine schriftliche Bestätigung darüber besorgen zu lassen.

Keine Mühe darf zu viel sein, wenn es gilt, eine Stimme zu sichern - Sammel-formulare genügen in keinem Falle; jeder Stimmberechtigte muß vielmehr seine Unterschrift gesondert abgeben.

Wer wäre besser in der Lage, das deutsche Volk zu führen, als Adolf Hitler

Große Wahlkundgebung mit Staatssekretär Waldmann im Badischen Hof in Calw

Gestern abend um 7.45 Uhr traten sämtliche Gliederungen der NSDAP, auf dem Brühl an, um durch einen Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt die Bevölkerung zur Volksabstimmung wachzurufen. Den riesigen Zug eröffnete die Bezirksführerschule des Freiw. Arbeitsdienstes, ihr folgte die Ortsgruppe der NSDAP, an der Spitze Kreisleiter Wurster. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Sturmabteilung II/438 folgten die verschiedenen SA-Stämme, die Freiw. Sanitätskolonne, der Koffhäuserbund mit Fahnen. Den Schluß des langen Zuges bildeten die Hitlerjugend und das Arbeitsdienstlager.

Der Marsch ging durch die Lederstraße über den Marktplatz, Badstraße, Bahnhof- und Bischofsstraße wieder zum Brühl. Ein Teil der Gliederungen nahm in der Turnhalle Aufstellung, da die Säle des Bad. Hofes keinen Platz mehr boten.

Schon nach 8 Uhr begann der Zustrom in den Bad. Hof einzufallen, so daß die Räume schon lange vor Beginn der Kundgebung gefüllt waren. Die Sturmabteilung II/438 verkürzte durch strotzende Märsche die Wartezeit. Mit einiger Verspätung traf Staatssekretär P. Waldmann ein. Er wurde von den Versammelten mit Erheben von den Plätzen und dem deutschen Gruß begrüßt. Die Kapelle spielte einen Präsentiermarsch. Ortsgruppenleiter P. Widmaier hieß die Versammelten herzlich willkommen und begrüßte besonders den Redner, P. Waldmann. Er gab der Freude Ausdruck, daß ein Vertreter der Regierung heute abend zu der Versammlung spreche. P. Widmaier erinnerte dann an den 12. November 1933 und sprach die Hoffnung aus, daß wir am Abend des 19. August P. Waldmann melden können, daß Stadt und Kreis Calw hundertprozentig abgestimmt hätten. Hierauf erteilte er Staatssekretär Waldmann das Wort, der mit starkem Beifall begrüßt wurde. Die Rede des Staatssekretärs wurde mit Hilfe des Lautsprecherwagens des Nachrichtensturms auf die Glasfale und die Turnhalle übertragen, wo die nationalsozialistischen Gliederungen Aufstellung genommen hatten. Mit klaren und einfachen Worten verstand es P. Waldmann, auf die ungeheure Bedeutung der Volksbefragung am kommenden Sonntag und die Persönlichkeit des Führers hinzuweisen. Der Redner führte ungefähr folgendes aus:

„Volksgenossen und Volksgenossinnen! Wir stehen vor der wichtigsten Schlacht, die wir bisher geschlagen haben. Wir führten in erster Linie den innenpolitischen Kampf, um die Macht im Staate zu erringen. Um diese brauchen wir heute nicht mehr zu ringen, wir haben sie bereits. Aber es geht heute darum, auch das Ausland davon zu überzeugen, daß das deutsche Volk hinter dem Führer und hinter der Bewegung steht. Es geht heute darum, durch ein gutes, möglichst hundertprozentiges Wahlergebnis dem Ausland zu beweisen, daß das ganze Volk hinter dem Führer steht und damit den Frieden für Deutschland zu sichern. Es war ja schon früher so, daß im Hochsommer politische Hochspannungen waren. Denken wir an die Augusttage 1914. In diesem Jahre war es ähnlich.“

Wir Nationalsozialisten sind gewohnt, im Kampf zu stehen, denn das Leben ist ein Kampf. Während früher die Regierungen und Parlamente in Sommerferien gingen, haben wir Nationalsozialisten dazu keine Zeit. Ich glaube, daß das deutsche Volk sich den Sommer nicht so vorstellte, wie er war. Große politische Entscheidungen sind gefallen. Wir stehen noch alle unter dem Eindruck des Todes unseres Reichspräsidenten von Hindenburg. Wir sehen heute im Geiste noch die Gestalt des greisen Feldmarschalls, wie er am 30. Ja-

ringen um die Führung des Reiches einlegen würde. Sie hofften im stillen, daß man möglichst eine neutrale Persönlichkeit über den Führer stellen würde, damit man dem Nationalsozialismus auf diese Weise die Flügel stutzen könne. Für uns Nationalsozialisten stand es fest, daß nach dem Ableben des Generalfeldmarschalls es nur eine Lösung geben könne, so wie sie auch wirklich eintraf.

Der Führer hat durch das kurze Gesetz vom 1. August 1934 in streng legaler Weise die Revolution einen wesentlichen Schritt vorwärts getrieben. Daß der Führer die Spitze ist, ist für uns Parteigenossen selbstverständlich, und das sollte auch heute jedem Volksgenossen selbstverständlich sein. Es ist für uns symbolisch, daß wir einen wesentlichen Teil unserer Grundsätze darin verkörpert sehen, daß an die Stelle des Generalfeldmarschalls der einfache Gefreite trat. Wer wäre besser in der Lage, das deutsche Volk zu führen, als Adolf Hitler? Nun gilt es, das Vertrauen, das das deutsche Volk in übergroßem Maße bisher dem Feldmarschall geschenkt hatte, auf den Führer des jungen Deutschland zu übertragen, um zu erreichen, daß er der Führer

Macht im Staate errungen war. Der tote Marschall öffnete dem jungen Deutschland die Tore zur Macht und wurde zum Schirmherrn der Bewegung Adolf Hitlers. Er bestimmte als Führer der Nation Adolf Hitler und griff nicht, wie das Ausland glaubte, zu einer anderen Lösung.

Der Führer blieb nach der Machtübernahme legal und vor allem einfach wie vorher. Ich erinnere an eine Tagung im Mai 1933 besonders im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Wochen, auf der der Führer erklärte, daß wir das Vertrauen unseres Volkes nur bewahren können, indem wir durch spartanische Einfachheit dem ganzen Volke Vorbild bleiben. Ich werde mich deshalb in erster Linie an die Parteigenossen und die Angehörigen der SA, SS und HJ, daß sie sich dem Führer als Vorbild nehmen. Der Führer ist gegen jeden Aufwands, er stellt sich besonders scharf gegen den Grundsatz des Dedens um jeden Preis. Für den Nationalsozialisten ist es notwendig, daß er in erster Linie an sich selbst arbeitet und sich prüft, ob er dem Vorbild, das ihm der Führer gibt, entspricht.

Die Stimmung, die im Sommer 1933 unser

Zur Wahl am 19. August

Unsere stärkste Waffe gegenüber allen Verleumdungen und Anfeindungen aus dem Ausland ist die Einigkeit des deutschen Volkes. An dieser Einigkeit müssen alle böswilligen Anstürme zerschellen. Der zusammengeballte feste Wille der Nation zur friedlichen Aufbauarbeit und zur Abwehr gefährlicher Angriffe aus dem Ausland soll bei der Wahl am 19. August ds. Js. seinen überwältigenden Ausdruck finden. Der 19. August soll der Welt beweisen, daß wir unsere innere Zerrissenheit überwunden haben und daß wir in dankbarer Liebe und in tiefem Vertrauen geschlossen hinter unserem Führer Adolf Hitler stehen, in dessen Hand alle Macht im Staate gelegt ist. Treue um Treue! Der Kreis Calw hat schon am 12. November 1933 vorbildlich abgestimmt, er wird auch am 19. August dem Führer die Treue halten.

Deshalb am 19. August: **Nur Ja für Adolf Hitler!**

Calw, den 15. August 1934.

Landrat Nagel.

der gesamten Nation wird. Nunmehr tritt glücklicherweise der seither beinahe unbekannte Privatsekretär des Führers, Adolf Hess, als Erzieher der Bewegung immer mehr in die Öffentlichkeit. Er ermahnt uns immer wieder, sich an das Vorbild des Führers zu halten.

Calw gehörte ja schon in der Vergangenheit zu den Hochburgen des Nationalsozialismus. Sie kennen alle den Kampf der Bewegung von ihren frühesten Anfängen an. Sie wissen, daß die Reaktion 1923 versuchte, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Eines muß jedoch hervorgehoben werden, daß der Führer im sogenannten Hitlerprozeß erklärte, das Gericht könne ihn verurteilen, aber die Geschichte werde ihn einst freisprechen. Sofort nach seiner Entlassung aus der Festung begann der Führer, von neuem seine Bewegung aufzubauen. Er hat dabei die zwei besten Eigenschaften des deutschen Volkes gezeigt: nämlich 1. den unbedingten starken Willen, sich durchzusetzen, und 2. die Entschlußkraft, im richtigen Moment zu handeln, um das zu tun, was zur Rettung der Lage notwendig ist. Im stetigen Kampfe trieb er die Bewegung vorwärts. Er war der erste im Kampf und hielt die Fahne hoch, auch wenn die andern versagten, bis die

Volk beherrschte, soll ihm ständig erhalten werden, dafür wollen wir Sorge tragen. Das Volk muß soweit gebracht werden, daß es nicht nur seinem Führer, sondern zu seinen Vertretern restloses Vertrauen besitzt. Es geht nicht darum, ob der Führer am Sonntag mehr oder weniger Stimmen erhält, nein, es geht um die Erhaltung des Friedens nach außen. Deshalb ist die Haltung mancher Volksgenossen unverkennbar, die der Wahlurne fernbleiben wollen, weil ihnen einige Unterführer nicht gefallen. Das ist kein Standpunkt eines Deutschen, wenn es um Sein oder Nichtsein seines Volkes geht. Wir müssen am 19. August beweisen, ob wir zur Nation geworden sind und es bleiben wollen.

Der Führer hat bereits vor Monaten betont, daß er bei wichtigen politischen Entscheidungen immer das deutsche Volk zur Stellungnahme aufrufen werde, obwohl es gesetzlich nicht nötig wäre. Er wendet sich trotzdem an das Volk, und zeigt damit, daß wir in Deutschland eine wahre Volksherrschaft haben. Der Führer läßt also nicht, wie das Ausland schreibt, eine Gewalt Herrschaft aus. Seine Regierung beruht auf der freiwilligen Gefolgschaft des deutschen Volkes. Führung kann nur der für sich in Anspruch nehmen, der durch Charakter und Leistung

Aus Stadt und Kreis

Calw, den 17. August 1934

Augustfest

„Regen im August find nicht nach des Bauern Lust; fallen sie gar zu stark, rühren sie an des Jahres Markt, schänden die Ernte, das Obst, den Wein: Maria halt den Regen ein.“ Ein altes Bauernsprüchlein lautet so und wünscht für die Tage um und nach Maria Himmelfahrt klaren Himmel und schöne Witterung. Auch andere Wetterregeln sind auf Augustregen nicht zu sprechen. Der Winzer sagt: „Je mehr Regen im August, desto weniger Wein“. Möge die zweite Augusthälfte uns noch einen schönen Spätsommer geben; die Quellen haben sich an den Augustregen der ersten Monatshälfte satt und voll getrunken, und Bauer und Winzer wünschen für Acker, Wiese und Weinberg weitere Sommertage.

Verkehrsunfall in Calw

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Straße Calw-Hirsau ein Verkehrsunfall. Als eine Arbeitsdienstabteilung nach dem Sportplatz marschierte, sprang beim Bad. Hof vor dieser ein Knabe über die Straße und geriet dabei vor die Räder eines mit Ferienkindern besetzten Lastwagens. Zum Glück wurde der Junge der Länge nach unter das Auto geworfen und erlitt so nur Schürfwunden an den Füßen. Wäre er quer

vor die Räder geworfen worden, so wäre er sicher zerdrückt worden.

75 Jahre Postamt in Bad Liebenzell

Vor nunmehr 75 Jahren, im Jahre 1859, ist das Postamt Bad Liebenzell errichtet worden.

Große Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad

Auf vielseitigen Wunsch dankbarer und begeisteter Besucher der bisherigen Beleuchtungen wird die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und einzigartige Enzanlagen-Beleuchtung in Wildbad bei günstiger Witterung am Samstag, den 18. August, wiederholt. Die Beleuchtung beginnt mit dem Eintritt der Dunkelheit. Zwei Musikkapellen spielen ihre Weisen dazu, und von 21.30 Uhr ab öffnet der Kurfaal seine Pforten zum Tanz. Um all denen, die ihr Wochenende in Wildbad oder dessen näherer Umgebung nicht verbringen können, günstige Heimkehr noch in der Nacht zu ermöglichen, läßt die Reichsbahn einen sehrplanmäßigen Verwaltungssonderzug verkehren (s. Fahrplan). Außerdem fahren wie bisher von allen möglichen Plätzen Süddeutschlands an diesem Tage Gesellschaftsbautos zu ermäßigten Preisen nach Wildbad und zurück.

Vom Turnkreis 8 Nagold der D.

Wie bereits bekannt, mußte die Abhaltung des 1. Kreisturnfestes des 8. Turnkreises



Calw, den 17. August

NSDAP, Ortsgruppe Calw

1. Die Ortsgruppe und sämtliche Untergliederungen sowie die verschiedenen Verbände stehen heute, Freitag, abends 8.15 Uhr, auf dem Marktplatz zum Anhören der Führerrede.

2. Antreten der Ortsgruppe mit sämtlichen Untergliederungen 7.50 Uhr auf dem Brühl.

3. Die Gaupropagandaleitung erläßt die Aufforderung, von Freitag, 17. August, an zu beklagen. Die Parteigenossen sind für die reiflose Durchführung der Beflagung verantwortlich. Der Ortsgruppenleiter.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einfindungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

beweist, daß er zu führen in der Lage ist. Es gibt Menschen, die glauben, daß im 3. Reich alles auf einmal besser werden müsse; sie vergessen, daß Rom auch nicht an einem Tage gebaut wurde.

Wir sind glücklicherweise in der Lage, dem Volk greifbare Ergebnisse der nationalsozialistischen Regierung vorzulegen. Die Nation hat bereits vergessen, was einst war und ohne den Führer gekommen wäre: das Chaos und in seinem Gefolge der Bolschewismus. Statt dessen wurde die Arbeitslosigkeit zur Hälfte beseitigt, das deutsche Volk geeint und dem Arbeiter wieder seine Ehre gegeben. Was der Marxismus dem Arbeiter versprochen, aber nicht durchführte, nämlich daß er an den Gütern der Nation teilhaben könne, gab ihm die Organisation „Kraft durch Freude“. Der Landwirtschaft wurde durch Reformen aufgeholfen, ohne die sie vollends zugrunde gegangen wäre. Dem Mittelstand brachten die Existenzdarlehen und die staatlichen Zuschüsse bei Instandsetzungsarbeiten einen Auftrieb.

Während das Ausland läßt, daß wir bald nicht mehr genug zu essen hätten, steht fest, daß unsere Ernährungsgrundlage gesichert ist. Besonders verheerend sind die Auslandsklagen über das Gesetz vom 1. August 1934, das als Staatsstreik bezeichnet wurde. Sie behaupteten, Adolf Hitler wage nicht, in dieser entscheidenden Frage vor das Volk zu treten. Durch diese Abstimmung können wir der Welt beweisen, daß die ganze Nation hinter dem Führer steht, und die Welt wird endlich erkennen müssen, daß es keinen Wert hat, neue Reize in das Volk hineinzutreiben. Und nach der Abstimmung, deren Ergebnis ich mit 100 Prozent annehme, werden wir, wie nach jedem Kampf, den Helm wieder fester binden. Und wenn wir, wie ich vorhin anführte, die Erziehungsarbeit an uns selbst beenden haben, werden wir die Früchte unserer Arbeit ernten. Dann wird es möglich sein, daß unser Volk zur Nation zusammenwachsen wird. So werden wir unserem Volke für alle Zukunft hinaus ein größeres und schöneres Vaterland schaffen. Heil Hitler!

Stürmischer Beifall folgte diesen Worten. Wohl jedem, der diese Rede anhörte, war es klar, daß es am 19. August nur eines geben könne, rückhaltlos für den Führer einzutreten. Diesem Gedanken gab auch Ortsgruppenleiter Widmaier in seinem Schlusswort Ausdruck, indem er Staatssekretär Waldmann für seine hervorragenden Ausführungen den Dank der Versammlung aussprach. Nach einem flammenden Apell, am Sonntag seine Pflicht zu erfüllen, teilte P. Widmaier mit, daß heute Freitag abend ein Gemeinschaftsemfang der Führerrede auf dem Marktplatz stattfinden. Mit dem Horst-Wessel- und Deutschlandlied wurde die eindrucksvolle Treuekundgebung der Calwer Bevölkerung für den Führer geschlossen.

Nagold wegen des Todes des Reichspräsidenten verschoben werden. Es findet nunmehr am 25. und 26. August statt. Die festgesetzte Landestrainer und die am 19. August stattfindende Volksabstimmung stehen eine frühere Abhaltung desselben in dem bestimmten Rahmen nicht zu. — Anlässlich der Saartagung auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz wird am 25. August auch ein Saartreuefest vom Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet, deren Durchführung der D. übertragen wurde. In den Hauptlauf V durch Württemberg münden 3 Nebenläufe ein. Ein solcher führt auch durch unser Kreisgebiet; er beginnt in Vetra (Hohenzollern) etwa um 10 Uhr und endet bei Simmorsheim etwa zwischen 1 und 2 Uhr.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet, das weiterhin die Wetterlage beherrschen dürfte, so daß für Samstag und Sonntag vielfach heiteres und trockenes Wetter in Aussicht genommen ist.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 18, Luft 15 Grad Celsius; gestern mittag Wasser 19, Luft 21 Grad Celsius.

Um Deutschlands Zukunft willen „Ja“!

Kurze Tageschau

Großes Unwetter über Braila

Ein starker Wollenbruch zerstörte einen beträchtlichen Teil der rumänischen Hafenstadt Braila an der Donau. Die Regenmassen sprengten die über ein Jahrhundert alten unterirdischen Kanäle, die von den Türken gebaut worden sind, und die sich über mehrere Bezirke der Stadt erstrecken. Fast hundert Häuser stürzten ein und viele andere drohen zusammenzufallen. In einigen Straßen sank die Erde.

Schweres Verkehrsunfall auf unbeschildertem Bahnübergang. Auf dem schrankenlosen Bahnübergang in der Nähe von Hufum wurde ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus Kiel beim Überqueren der Gleise von einem aus Flensburg kommenden Personenzug erfasst und etwa 125 Meter weit geschleift. Das Auto wurde völlig zertrümmert. Von den fünf Insassen wurde eine Person getötet und vier verletzt.

Ueberschwemmungen in der Mandschurei. In der Mandschurei sind durch die Ueberschwemmungen in den Provinzen Tsitsikar und Kirin die Eisenbahnlinie Kirin-Keschun und die Eisenbahnlinie nach Kafa unterbrochen worden. Trotz der Anstrengungen japanischer und mandschurischer Truppen sind bisher 81 Todesopfer zu verzeichnen. Etwa 6000 Häuser wurden zerstört.

Aus Württemberg

Die Schulen gedenken Gustav Werners

Am 23. September ds. J. feiert die Stadt Neutlingen das 100jährige Jubiläum der Gustav Wernerschen Anstalten. Die Schulen sind durch Erlaß des Kultministers angewiesen worden, am Samstag, 22. September ds. J. im Rahmen des ordentlichen Unterrichts in einer der Fassungskraft der Schüler angepassten Weise des Schöpfers dieser Anstalten zu gedenken, der überall dem Eigentum zu steuern versucht hat und dessen Wert deshalb nicht nur für unsere engere Heimat von Bedeutung ist.

Guter Stand der Weinberge

Vom Remstal. Das trockene Wetter kommt den Weinstöcken sehr zu statten. Ja, man kann sagen, es hat sich bis jetzt ein Behang entwickelt, der in keiner Weise besser zu wünschen übrig läßt. Abgesehen von der Kränklichkeit, die auch dieses Jahr in manchen Lagen auftritt, sind sonst keine Krankheiten zu bemerken. Im Remstal versprechen die bekannten Marken wie Trollinger, Sylvaner und Riesling einen selten guten Ausfall. Allerdings, nur wenn das Wetter auch weiterhin so günstig bleibt. Mehr als bisher muß auch der Laubwerk Beachtung geschenkt werden, da diese auf den Ertrag der Ernte einen wesentlichen Einfluß ausübt.

Die Festsetzung des Kartoffelpreises

Die Geschäftsstelle des Gebietsbeauftragten für die Regelung des Abfahrs von Kartoffeln teilt mit:

In den Morgenblättern vom Donnerstag wurde als Kartoffelpreis der Erzeugermindestpreis von 3.10 RM. genannt. Auf Grund dieses Preises, der als Mindesterzeugerpreis für die am geringsten zu bewertende Sorte zu betrachten ist, werden für Württemberg bis auf weiteres folgende Preise festgesetzt: Weißfleischige 3.10 RM., rotfleischig-weißfleischige 3.35 RM., gelbfleischige 3.60 RM.; Salat-Kartoffeln (Kuppinger) 4.— RM.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Preise die Mindesterzeugerpreise sind, also die Preise, die nicht unterboten werden dürfen. Es ist selbstverständlich, daß sich der Verkaufspreis in der Stadt höher stellt als diese Preise. Die Preise gelten als Mindestpreise ab Verladestation frei Waggon los ohne Gebühren.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 19. August (12. nach dem Dreieinigkeitsfest):

Zurmelied: 50, Die gelbe Sonne...
8 Uhr: Frühpredigt (Traub); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Schüz) — Eingangslied: 52, Es geht daher des Tages Schein; 11 Uhr: Christenlehre für die Töchter bei

der Bezirke (Schüz); 20 Uhr: Geistliche Abendmusik der Stuttgarter Knabenchorreihe in der Stadtkirche.

Katholische Gottesdienste

Calw, 19. August (13. Sonntag n. Pfingsten): 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und deutsche Singmesse; 1.30 Uhr: Andacht. — An den Werktagen: Dienstag, Donnerstag und Freitag hl. Messe um 7 Uhr, am Samstag im Kindergerechtheitsheim.

Bad Liebenzell: Montag, 20. August, 8 Uhr: hl. Messe mit Ansprache (Marienstift).

Bad Teinach: Mittwoch, 22. August, 8.30 Uhr: hl. Messe mit Ansprache.

Gottesdienste der Methodengemeinden

Sonntag, den 19. August 1934:

Calw: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Zeuner); abends 8 Uhr: Gottesdienst (Zeuner). — Montag, abends 8.30 Uhr: Singstunde des Gem. Chors. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde (Zeuner).
Stammheim: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Kinderfest (Zeuner). — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Zeuner).

Dersollbach: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Walz); nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Walz).

Verantwortliche Hauptschriftleitung:
i. B.: Josef Uold, Stuttgart.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 19. August

6.15 Sinfoniekonzert
8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
8.25 Gymnastik
8.40 Bauer, hör zu!
9.00 Evangelische Morgenfeier
9.45 Konzert
10.30 Sängers Wanderlied
11.00 Zwei Wiener Komponisten
11.30 Vom Feuer (Schallplattenkonzert)
12.00 Standmusik aus der Feldherrnhalle
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Märche und Pieder der Bewegung
14.00 Buntes Nachmittagskonzert
18.00 „Jenseits der Meere und Wälder“
18.30 Marschmusik auf Schallplatten
18.45 Sportbericht
19.00 Konzert mit Bekanntgabe des Abstimmungsresultates
20.00 Konzert mit Bekanntgabe des Abstimmungsresultates
22.00 Konzert mit Bekanntgabe des Abstimmungsresultates
22.20 Zeitangabe, Nachrichtendienst, Sportbericht
22.40 Konzert
24.00—2.00 Nachtmusik

Montag, 20. August

5.45 Choral — Morgenpruch
Zeitangabe, Wetterbericht
5.50 Gymnastik

6.15 Frühmusik (Schallplatten)
6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen,
6.55 Frühkonzert
7.25 Frühkonzert
8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht
8.15 Gymnastik
8.35 Funkhilfe
9.00—9.15 Frauenfunk
10.00 Nachrichten
10.10 Duette von Robert Schumann und Karl Weigl
10.40 Schöne Weigenklänge
11.10 Komm in die Gondel! (Schallplattenkonzert)
11.25 Funkverbundkonzert
11.55 Wetterbericht
12.00 Schloßkonzert
13.00 Zeitangabe, Saarbericht
13.05 Nachrichten, Wetterbericht
13.20 Mittagskonzert (Schallplatten)
13.50 Zeitangabe, Nachrichten
14.00—14.30 Mittagskonzert (Schallplatten)
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Militärkonzert der American-Region-Band
17.30 „Was ist Glück?“
17.45 Serenaden (Schallplatten)
18.00 Hiltnerjugend-Funk
18.25 Französischer Sprachunterricht
18.45 „Ein Ostparadies“
19.30 Saarumskan
19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk

20.00 Nachrichtendienst
20.10 Rundfunkprediger-Wettbewerb
22.20 Zeitangabe, Nachrichten
22.35 Du mußt wissen...
22.45 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
23.00 Rundfunkprediger-Wettbewerb
24.00—1.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Dienstag, 21. August

5.35 Bauernfunk
5.45 Choral — Morgenpruch
Zeitangabe, Wetterbericht
5.50 Gymnastik
6.15 Frühmusik (Schallplatten)
6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
6.55 Frühkonzert
8.10 Wetterbericht
8.15 Gymnastik
8.35 Funkhilfe
10.00 Nachrichten
10.10 Zeitgenössische Kompositionen: Otto Fricshöffer
10.40 Ferruccio Busoni
11.10 Präliminien von Vifit
11.25 Funkverbundkonzert
11.55 Wetterbericht
12.00 „Schwäbisches Allerlei“
Bunte Volksmusik
14.00—14.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
15.10 Tante Käthe erzählt unseren Kleinen

15.30 Blumenstunde
16.00 Nachmittagskonzert
17.30 Bunte Liederspiele
18.00 „Kudak, Kudak, ruff's aus dem Wald“, Pauderei
18.15 Aus Wirtschaft und Arbeit (Kurzberichte)
18.25 Italienischer Sprachunterricht
18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
19.00 „Reisezauber“
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Europäische Marschmusik
21.40 Deutsches Schicksal im Volkslied
22.20 Zeitangabe, Nachrichten
22.35 Du mußt wissen...
22.45 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
23.00 Republikanischer Monatsbericht
23.25 Tanzmusik
24.00—1.00 Nachtmusik

Mittwoch, 22. August

5.35 Bauernfunk
5.45 Choral — Morgenpruch
Zeitangabe, Wetterbericht
5.50 Gymnastik
6.15 Frühmusik (Schallplatten)
6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
6.55 Frühkonzert
7.25 Frühkonzert
8.10 Wetterbericht

8.15 Gymnastik
9.45 „Mütter müßen Zeit haben für ihre Kinder.“ Vortrag
10.00 Nachrichten
10.10 Orientalische Miniaturen
10.40 Frauenfunk: Gustav Renner
11.00 Kompositionen von W. Fröhlich
11.25 Funkverbundkonzert
11.55 Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Saarbericht
13.05 Nachrichten, Wetterbericht
13.20 Mittagskonzert (Schallplatten)
13.50 Zeitangabe, Nachrichten
14.00—14.30 Mittagskonzert (Schallplatten)
16.00 Bunter Nachmittags
17.30 Das Burgenland — alle deutsch
18.00 Hiltnerjugend-Funk
18.25 Unterhaltungskonzert der Standartenkapelle Ulm, Sta. 120
19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Unsere Saar
20.35 Stunde der jungen Nation
21.00 Konzert
22.20 Zeitangabe, Nachrichten
22.35 Du mußt wissen...
22.45 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
23.00 Nachtkonzert
24.00—1.00 Nachtmusik

Amtliche Bekanntmachungen.

Feldbereinigung II Ostelsheim

Die Schlußtagfahrt der Feldbereinigung II in Ostelsheim findet am **Dienstag, den 18. September 1934**, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Ostelsheim statt.

Hierzu werden sämtliche beteiligten Grundeigentümer, bezw. deren Vertreter, berechnigte Dritte (Art. 52 des Feldber.Ges.) sowie die Grundeigentümer, die bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne des Gesetzes (Art. 4 und 5 Feldber.Ges.) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber in irgend einer Weise geändert werden sollen, eingeladen.

Auf der Tagfahrt, bei der der Zuteilungsplan, soweit erforderlich, von der Vollzugskommission erläutert wird, können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Beziehung oder Nichtbeziehung zum Unternehmen und die Feststellung der Grenzen der Bereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden. Spätere Einwendungen sind ausgeschlossen.

Der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten wird auf dem Rathaus in Ostelsheim 2 Wochen lang zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.
Calw, den 16. August 1934.

Oberamt: Nagel.

Aufnahme

von Schülern in die Bauhandwerkerschulen

Auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts vom 8. August 1934 (Staatsanzeiger Nr. 188) wird hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Calw, den 16. August 1934.

Oberamt: S. A.: Dr. Hailer, Regierungsoffizier.

Bersteigerung

Am Samstag, den 18. August, versteigere ich von vorm. 1/10 Uhr ab in Calw unter dem Rathaus gegen Barzahlung:
6 komplette Betten, 1 polierte Bettlade mit Koff, Matratze und Nachttisch, 3 Sofa, 1 eintürigen Kasten, 2 Tische, 1 Mehlschneide, versch. Korbseffel, 3 Stühle, 1 Wäschemange fast neu, 1 Kinderstühle mit Bänken, eine Anzahl Toiletteimer, Waschgarnituren, Nickeltablets, 1 Metall-Tagbild, eine Anzahl Hirschgeweihe sowie allgemeinen Hausrat.
R. Hauser.

Mädchen

kann sofort eintreten
Frau Lina Heydt zum „Hirsch“
Altherr-Jett

2-Zimmer-Wohnung

gekauft für sofort oder später.
Angebote unter E. F. 190 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Fahrplanänderung

Am Samstag, 18. August, verkehren die Züge Nr. 3144 Pforzheim — Calw und Nr. 3248 Pforzheim — Wildbad aus Anlaß der um 23.30 Uhr endigenden Abendvorstellung des Zirkus Busch, z. Zt. in Pforzheim, auf der ganzen Strecke

je eine Stunde später

also Zug 3144 Pforzheim ab 23.44 Uhr, Calw an 0.31 Uhr, Zug 3248 Pforzheim ab 23.46 Uhr, Wildbad an 0.30 Uhr.

Reichsbahnbetriebsamt Calw

Gute Arbeitsanzüge

Blauer Anzug aus gutem Körper M 5.—
Blauer Anzug aus bestem Körper M 6.20
Blauer Anzug aus Monteurkörper mit Riemen M 7.80
Blauer Anzug aus Monteurkörper mit Riemen M 9.80
Gipferanzug aus Rohluch M 4.50
Gipferanzug aus schwerem Fischgratkörper M 6.—
Gipferblusen aus Rohluch M 3.20
Gipferblusen aus schwerem Fischgratkörper M 4.—

Paul Räußle G. m. b. H., am Markt, Calw

Waldhorn-Gaststätte!

Besuchen Sie in Calw die
Erstklassige Küche / Naturreine Weine
Im Ausschank: Münchner Thomasbräu
Dinkelacker-Märzen Hell-Urtyp
Größere und kleinere Räume für Vereine und Gesellschaften. Inhaber: P. HAAF

Opel-Limousine

1,2 Liter

3 Monate, wenig gefahren, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Angebote unter E. F. 190 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2-Zimmer-Wohnung

Schöne sommerliche
samt Küche, Keller und Garten wird an kleinere, ruhige Familie vermietet für sofort oder 1. Sept.
Leudelweg 63

Statt jeder besonderen Einladung!

Wir gestatten uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 18. August 1934**, im Gasthof zum Badischen Hof in Calw stattfindenden

Hochzeitsfeier

ergebenst einzuladen

Karl Maier, Kraftwagenführer, Calw

Gretel Schropp, Kirchberg i. W.

Kirchgang 12⁰⁰ Uhr in Calw

Calwer Liederkranz e. V.

Am Samstag, den 18. August, abends 8 Uhr ist

außerordentliche Singstunde

im Georgenäum.

Dem Aufruf des Geschäftsführers des Schw. Sängerbundes Dr. Jonathan Schmid folgend, beteiligt sich der Calwer Liederkranz an der von der Ortsgruppe der NSDAP. angelegten Werbeveranstaltung zur Volksabstimmung. Pünktliches Erscheinen jeden Sängers ist Pflicht.

Den 17. August 1934.
Der Vereinsführer: E. Fischer

Fahre am Samstag

abends 7 Uhr

nach Wildbad

zur Enzanlagen-Beleuchtung.

Anmeldung erbeten Bäckerei Schäßle, Calw. Fahrpreis M. 1.50
G. Maier, Neubulach

1893er!

Heute abends 8 Uhr müssen wir eine kurze, jedoch

bringende Besprechung

abhalten. Wer es irgendwie machen kann, möge bei Altersgenosse Vogt, Bäckerei, Biergasse, erscheinen.

Schöne junge

Einmachbohnen

empfeht billig

Philipp Mast

Hochprima gelbe

Senfstaar

Rübenstaar

Wicken

eingetroffen Alfred Luz

Ständiges Inserieren bringt Gewinn